

Das «liebe» Geld gefährdet die 1. Liga

18.05.2016 17:55

Anlässlich des Meetings des Club22, dem Förderverein des EC Wil, sprach EC Wil Sportchef Christian Herzog Klartext. Er verurteilte ganz klar die Unsitte in der 1. Liga, dass mit Geld Spieler geködert werden. Herzog verlangt vom Verband, dass er dringend handeln sollte.



Eishockey Bei seinem letzten Meeting vor der Sommerpause stellte der Club22, der Förder- und Sponsorenclub des EC Wil, bereits erste Weichen für die kommende Saison. Als Gast berichtete EC Wil-Sportchef Chrigel Herzog über die Freuden und Leiden eines Sportchefs in der 1. Liga. Als neues Mitglied durfte der Club Fensterbauer Kurt Gautschi aus Eschlikon aufnehmen. Herzog konnte als Vorabinfo auch mitteilen, dass der EC Wil seine Jahresrechnung mit einem kleinen Plus abschliessen werde. Im Nachwuchsbereich, das heisst inkl. der Elite B-Mannschaft im Verbund mit Herisau und Rheintal, habe man aber einen Verlust zu verkraften, was aber infolge der Eigenmittel beim Nachwuchs tragbar sei.

Vor der neuen Saison

Der EC Wil wird im Vorfeld sieben Vorbereitungsspiele bestreiten. Neu reist man in das Trainingslager nach Füssen und nicht mehr ins Engadin. «Da EC Wil Präsident Daniel Kamber im Sommer Vater wird und heiratet, muss er sich als Teamkoch ausklinken, deshalb gestalten wir heuer das Trainingslager etwas anders als bis anhin, also ohne die präsidialen Gourmetmenüs», lacht

Chrigel Herzog. Die Meisterschaft wird dann am 17. September mit einem Heimspiel gegen Weinfelden, also genau das Team, an welchem man in der Schlussphase der abgelaufenen Saison scheiterte, beginnen.

Team noch nicht komplett

Wie Chrigel Herzog informiert, sei das Team des EC Wil für die kommende Saison noch nicht komplett. Nebst einem weiteren Torhüter sei man auf der Suche nach zwei Verteidigern und zwei bis drei Stürmern. «Wir haben zwar genügend Spieler im Kader. Einige sind aber noch sehr jung und werden auch im Elite B-Team eingesetzt. Deshalb suchen wir noch einige Arrivierte, welche die Jungen leiten und unterstützen können.» Es fehle nicht am Grundinteresse zum EC Wil zu wechseln, im Gegenteil, aber wenn es um das liebe Geld gehe, gebe es Vereine, die mit weit mehr Scheinen locken als der EC Wil es könne und wolle, so Herzog. Er meint weiter, dass es geradezu eine Frechheit und unfair sei, mit welchen Beträgen junge Spieler geködert würden. «Mit unserem Budget von knapp über 400'000 Franken liegen wir im mittleren 2. Ligabereich. Um in der 1. Liga im Mittelfeld mithalten zu können, wären gegen 700'000 Franken nötig. Wenn man gar Aufstiegsgedanken in die neue Super 1. Liga hätte, müsste man schon mit über einer Million budgetieren.» Es gebe nachweislich Vereine, welche die Gelder mit der Suppenkelle ausgeben können, wenn man den Lockangeboten an die Spieler glaube darf. Für die Verantwortlichen des EC Wil gilt es aber ein junges Team zu formen, dieses aufzubauen und die zwei Jahre Zeit, in welcher kein 1. Ligateam absteigt, zu nutzen, ein gutes Fundament zu bauen. Das sportliche Ziel für die nächste Saison gelte den Nachwuchs zu fördern, denn an der Tabellenspitze werde der EC Wil kaum mithalten können. Man konzentriere sich gute Spiele zu zeigen und möglichst zu punkten, um sich, besser als im Vorjahr, weiter nach vorne orientieren zu können.

Forderung an Verband

Herzog ist sichtlich etwas frustriert über die Gelder, mit welchen in der 1. Liga hantiert werde. «Ich habe mich nun bemüht, dass der Verband endlich eingreift und von den Vereinen die Offenlegung der Finanzen und der Gehälter an die Spieler verlangt. Gemäss den ersten Rückmeldungen aus dem Verband sieht man gemäss Herzog den neusten Entwicklungen ebenfalls mit Missmut entgegen und man prüfe nun ernsthaft, diesbezüglich Nägel mit Köpfen zu machen.

Hermann Rüegg